

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 10.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Donnerstag, 10. September 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vom Königl. Ministerium der Justiz sind nachgenannte Herren auf die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1908 zu Friedensrichtern ernannt worden:

**für den Bezirk Riesa mit Schölln, Poppitz und Mergendorf,**  
Herr Stadtrat Dreifachner in Riesa  
Herr Bürgermeister Buchardt in Strehla

**für den Bezirk Strehla, Gölzig mit Rittersgut, Trebnitz und Kleinrückeln,**  
Herr Richter Gensel in Gölzig

**für den Bezirk Gölzig mit Rittersgut, Merydorf mit Rittersgut, Pöhra, Ockerhausen, Forberge und Welba,**  
Herr Rittersgutbesitzer Oehmichen in Opperitz  
Herr Rittersgutbesitzer Göttsche in Unterreuthen,  
Herr Rittersgutbesitzer Schäffer in Zahndshausen

**für den Bezirk Zahndshausen mit Rittersgut, Ritzsch, Pausitz, Dörsch, Rehlhauer, Höljen und Gostwitz,**  
Herr Rittersgutbesitzer Paul in Dörsch

**für den Bezirk Dörsch, Jakobsthal, Kottwitz mit Rittersgut,**  
Herr Gemeindevorstand Bennewitz in Gostwitz

**für den Bezirk Gostwitz mit Rittersgut, Langenberg, Sogersitz und Radewitz,**

**für den Bezirk Radeberg, Hobersen mit Rittersgut, Promnitz mit Rittersgut, Bessa, Roritz und Zettlitz,**  
Herr Rittersgutbesitzer Sommer in Streunem

**für den Bezirk Streunem mit Rittersgut, Markfelditz, Nichtenfer, Halbeshäuser, Riesa, Spandberg und Wälsitz,**  
Herr Rittersgutbesitzer Kretschmar in Kreisitz

**für den Bezirk Kreisitz mit Rittersgut und Kleinrückeln,**  
Herr Gemeindevorstand Teichgräber in Gölzig

**für den Bezirk Gölzig und Sichepa,**  
Herr Rittersgutbesitzer Kühne in Geyda

**für den Bezirk Geyda, Kodeln, Prausitz, Pahrenz und Denterwitz,**  
Herr Gemeindevorstand Ermer in Radeberg

**für den Bezirk Radeberg, Grödel mit Rittersgut, Böhlen mit Rittersgut.**

Königliches Amtsgericht Riesa, am 8. September 1903.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. September 1903.

Der Turnverein Riesa veranstaltete gestern abend zu Ehren des Herrn Prof. Ernst Kretschmar, anlässlich dessen 25-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins, einen solennen Festabend, bei dem die Festveranstaltungen von den Herren Kaufmann G. Müller, geleitet wurde und zahlreich besucht war; auch einige auswärtige Ehrengäste wohnten der Festlichkeit an. Der um den Verein viel verdiente Direktor wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein Preisdiplom sowie ein Ehrengeschenk — ein silberner Tafelaufsatz — überreicht. Mehrfache Ansprachen, in der man die Verdienste des Jubilars an die Turnerei würdigte, sowie Gesänge des Vereins am Abend, in dessen Verlauf auch eine Anzahl Glückwunschkarten und -Scheine von auswärtig eingelangt und verlesen wurden. Aufbewahrt wurde der Geleite, dem auch wir hiermit unsere herzlichsten Glückwünsche widmen, für die ihm erwiesenen vielfachen Ehrenbezeugungen.

Aus der Festsitzung eines Hauses an der Rastantenstraße wurde heute mittag ein Arbeiter, während er einen Einkauf besorgte, das Fahrrad gestohlen.

Die zur Vorbereitung der Einkommensteuer dienenden Familien werden dieses Jahr zum ersten Male die Frage aufwerfen: Welche Familienmitglieder (Mutter und Familienname, Geburtsort und Jahr), die das Geschäft, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben, werden vom Haushaltsvorstand unterhalten? Diese Frage muß ganz genau beantwortet werden, da hiervon die Anwendung des neuen § 12, Absatz 3, des Einkommensteuergesetzes abhängt. Nach Inhalt dieser Bestimmung ist für jedes nicht besonders zu veranlagende Familienmitglied, das zur Zeit der Einkommensteuer das 14. Lebensjahr vollendet hatte, vom dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, das es unterhält, sofern dieses Einkommen 3100 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug zu bringen, mit der Maßgabe, daß beim Vorhandensein von drei oder mehr Familienmitgliedern dieser Art mindestens eine Ermäßigung der Steuer um eine Klasse stattfindet. Der Vergünstigung teilhaftig sind nur Familienmitglieder, die selbstständig oder in Familienhaushaltungen, in der Ehe kommt die Stellung des Familienhauptes dem Mann zu, und zwar auch dann, wenn er erwerbslos ist. Bekannte Ehegatten von einander dauernd getrennt, so kann auch die Ehefrau Vorstand eines selbständigen Familienhaushaltes sein, zum Beispiel wenn sich die Kinder häuslich oder zum Teil bei der Frau befinden. Ebenso können unverheiratete Personen, insbesondere Witwen und Waisen, die Stellung von Familienmitgliedern im Sinne des Gesetzes besitzen. Mütter unehelicher Kinder, die keinen eigenen Haushalt haben, kommen dagegen als Familienmitglieder nicht in Betracht. Als Familienmitglieder im Sinne des Gesetzes sind nur solche Angehörige der Haushaltung zu verstehen, die durch Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit dem Haushaltsvorstand verbunden oder von ihm an Kindesstatt oder als Pflegekinder angenommen sind. Die Zugehörigkeit zur Haushaltung geht nicht schon dadurch verloren, daß das Kind zum Zweck seiner Erziehung oder Ausbildung außer dem Hause untergebracht ist.

Dem Dirigenten der Kapelle des 177. Infanterieregiments, Herrn Rypenack, ist der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen worden. Die Ernennung erfolgte auf grund verdienstvoller Leistungen auf theoretischem Gebiet.

Falls Wetterprognose lautet für die nächste Zeit: 15. bis 19. September. Die Regen lassen etwas nach, verschwinden aber nicht gänzlich. Gewitter dürften kaum eintreten. Die Temperatur hält sich näher der normalen. 20. bis 27. September. Die Regen nehmen bedeutend zu, namentlich an der deutschen Nordküste, wo auch Gewitter eintreten. Die Temperatur, welche anfangs normal ist, sinkt in den letzten Tagen unter die normale. Der 21. September ist ein durch eine Sonnenfluterie verstärkter kritischer Termin 1. Ordnung, der zweitkräftigste des Jahres. 28. bis 30. September. Die Regen und Gewitter nehmen etwas ab, sind aber noch immer etwas ausgebreitet. Die Temperatur steigt wieder bis zur normalen.

Ueber die abnorme Witterung zu Anfang September äußert sich das Meteorologische Institut zu Berlin wie folgt: Das Auftritte in der Erscheinung der heißen Tage zu Beginn des Monats September liegt weniger in der hohen Temperatur, die in diesen Tagen zu verzeichnen gewesen war, als vielmehr in dem Gegensatz, in dem die augenblickliche Wärme zu der niedrigen Temperatur steht, die der August aufwies. Wir haben schon heißere Septembertage gehabt als in diesem Jahre. Der heißste Septembertag war, nebenbei bemerkt, nicht, wie angenommen wird, Sonntag, der 6. d. M., sondern Donnerstag, der 3., an dem das Thermometer 1 Grad mehr als am Sonntag zeigte, nämlich 30 Grad. Auf außergewöhnliche meteorologische Erscheinungen die hohe Temperatur dieser Tage zurückzuführen zu wollen, erscheint mindestens bis dahin verfrüht, bis nicht auch aus den entfernt liegenden Gegenden meteorologische Berichte vorliegen. So weit es sich bisher erklären läßt, eine Annahme, die kaum eine Änderung erfahren dürfte, liegen die Verhältnisse derart, daß über dem östlichen Europa ein hoher atmosphärischer Druck liegt, während er im Westen wesentlich geringer ist. Infolgedessen ergibt sich eine aus Süden und Südwesten kommende, in das mittlere Europa gerichtete, warme Luftströmung. Die einströmende warme Luft war im wesentlichen trocken, so daß Wolkentbildung nicht stattfand. Die vom wolkenlosen Himmel strahlende Sonne erhitzte somit die Temperatur der Luft, die sich schon fast erwärmt hat. Im August lag das barometrische Minimum über Südamerika, während im Norden Depressionen vorüberzogen, jedoch in das mittlere Europa eine kühle und feuchte westliche Luftströmung einbrach und infolge Wolkentbildung eine Erwidmung durch die Sonne verhinderte.

Ein größerer Fehlbetrag ist bei dem Konsumverein „Wortwitz“ in Rypenitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, festgestellt. Nach dem in einer außerordentlichen Generalversammlung am Montag erhaltene Bericht über die Geschäftslage hat ein gerichtlicher Sachverständiger aus Berlin ein Defizit von 30266 Mark 85 Pfg. ermittelt. Die Prüfung der Bücher brachte aus dem letzten Halbjahre allein drei Unterlassungen in Höhe von rund 3600 Mark ans Licht; eine genaue Uebersicht über die Geschäftslage und Vermögenslage ist bei der mangelhaften Führung der Bücher, insbesonders des Vermögens, des Schulds- und Kassenbuchs unmöglich. Es scheint, daß die Unterschleife durch falsche Eintragungen verschleiert worden sind. Die Hauptschuld trifft den langjährigsten Kassierer und Mitbegründer des Vereins, Kaufmann Rasen, der seit kurzem schwer erkrankt ist. Dieser hat sich bereits vor einigen Wochen durch Schuldschein zur Zahlung von 23725 Mark verpflichtet, während der bisherige Vorsitzende, Buchhalter Böcker, 6500 Mark auf sich genommen hat.

Ueber die Felten der Wanderversammlung findet man nachträglich in einigen Zeitungen bewegliche Mitteilungen. So wird berichtet, daß der Besuch der Zeitungsvertrags für die weißen Teilnehmer ein recht fragliches Bergangenen war. Fünf Stunden lang waren sie dem Sonnenbrande ausgelegt. Mehrfache Gelegenheiten zur Erfrischung war wohl gegeben, aber doch nur einem ganz verschwindend kleinen Teile der nach vielen Tausenden zählenden Zuschauer glückte es, ein Glas Bier zu erwischen; das Gedränge um den Kranz war zu groß. Also fort nach Zettlitz, nach Radeberg oder sonst wohin, nur wo es etwas zu essen und zu trinken gab. Dementselbst räumten die Scharen über den weiten Egerplan beiden Orten zu. Dabei blieb es aber die Augen ausmachen, denn viele Bogen jagten über das Feld hinweg, dabei einen unerträglichem Staub aufwirbelnd. Daß bei diesem radschichtigen Gebahren das zoologische Wörterbuch der Fußgänger bei weitem nicht ausreichte, braucht wohl nicht erst lange verifiziert zu werden. Wer sich dann aber glücklich durch Hitze und Staub nach der Bahnstation Radeberg zurückgeerbeitet und hier schnelles Fortkommen oder wenigstens Stärkung seines erschöpften Menschen erhofft hatte, mußte eine neue Täuschung erleben, denn die Menschen sauten sich vor dem Bahnhofsgebäude, im Garten und an den Eingängen zum Bahnhofs im unheimlicher Weise. Zu trinken gab es nicht, dierzig und mehr Mann stand die sich schleudende und dringende menschliche Mauer in der glühenden Mittagshitze und bewegte sich nur, wenn wieder einmal ein Schuss auf den Perron heruntergelassen wurde. Hier war es geradezu lebensgefährlich, und nur der Besonnenheit und Ruhe der Bahnbeamten ist es zu danken, wenn kein Unglück passierte. Beim Vorbeifahren derzüge hängten sich die Menschen in unbegreiflichem Ueberflusse an die Haltesangen der noch in ziemlich starker Bewegung befindlichen Bogen und ließen sich auf dem Perron hinstrecken, um sich nur ja die rettende Coupee zu sichern.

Strehla. Der Gasthof in Kleinrückeln ist in diesen Tagen in den Besitz des Herrn Reinhold Ranze aus Rostock bei Großenhain übergegangen.

Großenhain. Herr Bürgerstuhllehrer Robert Heyne war es am Montag vergangen, sein 25-jähriges Ordensjubiläum zu begehen, er wurde aus diesem Anlaß vielfach beglückwünscht.

Döbeln, 8. September. Hier wurden in der letzten Zeit mehrere Raubfälle statt Taler ausgegeben. Der Wert eines russischen Silberrubels ist 2,16 Mark. Der Rubel ist nur wenig kleiner als der Taler.

Döbeln, 9. September. Gestern nachmittag ging die mit der reichen Ernte kaum gefüllt gewesene Schenke der Gutsbesitzerwitwe Kieberg in Großwilschen in Flammen auf. Wegen Diebstahls wurden gestern abermals zwei größere Schulden hier verhaftet. Diefelben waren aus Koffein zu einem Raubzug nach Döbeln gekommen; sie hatten es auf Plünderung der Ladentassen abgesehen.

Radeberg, 8. September. Einen jähen Tod durch einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt in Langewitz das dortige langjährige Gemeindevorstandmitglied, der Maurer Schmidt. Infolge eines Schwindelanfalls stürzte er die Treppe zu seiner Behausung herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort verstarb.

Bad Eisen, 9. September. Am Sonnabend erkrankten in der Familie Stöck noch dem Genusse eines Bitterweins der Vater und drei Kinder unter heftigen Bergstimmungszuständen. Durch Genuß großer Mengen heißer Milch, mit Salzquelle ge-





# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeler der Rieser Umgegend.

**Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte**  
 wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldnoten;  
 Sponsenfreie Einlösung von Coupons, Dividendscheinen;  
 Discoutierung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2%  
 von monatl. Kündigung " 3%  
 viertelj. " 4% } P. a.

**Bareinlagen**

**Achtung! Sagenarbeiter!**  
 Zahlstelle Riessa.  
 Unsere nächste Monatsversammlung findet nicht Sonntag, sondern schon **Samstag** abends 8 Uhr statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig und werden dieselben gebeten ihre Ortsvorstände ganz bestimmt mitzubringen. Der Vorstand.

**Gemütlichkeit Poppitz.**  
 Sonntag, den 13. September, halten wir im Gasthof zur Linde ein  
**Schweinausfest**  
 ab, wozu alle Mitglieder und Angehörige freundlich eingeladen werden. Der Reinertrag fällt der Armenkasse in Poppitz zu.

Zum Schweinausfest des Vereins „Gemütlichkeit“, Poppitz, halte ich gleichzeitig meinen  
**Pflaumenkuchenschmaus**  
 ab. Ergebenst ladet ein **Dr. Hennig.**

**Billige Preise.**

Reinleinen Handtuchstoff in grau, 50 cm breit	Stück 25 Pfg.
Jacquard-Handtuchstoff in weiß, 50	25
Wischtücher, bunt karziert	Duzend 1.60 Mk.
Tisch-Servietten, 60/60 cm groß	3,-
Jacquard-Handtücher	5,-
Rüchen-Handtücher in grau	2.40
Handtücher weiß mit bunter Kante	3,-
Bunte Bettbezüge mit 2 Kopfkissen	Stück 3.40
Weisse Bettbezüge mit 2 Kopfkissen	3.85
Bettuchstoff, 150 cm breit, vollweil gebleicht	Stück 0.42

Solide Qualitäten. Größte Auswahl.

**Adolf Ackermann**  
 Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.  
**Die größte Auswahl in fertiger Wäsche**  
 für Damen, Herren, Mädchen und Knaben,  
 sowie in  
**fertiger Erftlingswäsche**  
 bietet das Spezial-Leinen- u. Ausstattungsgeschäft von  
**Adolf Ackermann, Riessa.**

Empfehle den Herren Landwirten  
**Kartoffelerntemaschinen**  
 mit und ohne Transportkarre neuester verbeßelter Konstruktion, diese taufend von diesem System im Gebrauch — Die Handhabung ist die denkbar einfachste, die Arbeitsleistung mit 2 leichtem Pferden eine ganz enorme, der Preis aber in Bezug auf diese Vorzüge ein staunend billiger.

**Franz Riedel**  
 Landwirtschaftl. Maschinenbau-Anstalt und Lager  
 Gröbna bei Riessa.

**Wie neu und dabei sehr billig**  
 färbt man im Haushalt mit  
**Brauns'chen Blausfarben:** baumwollene u. halbfeldene Blusen, Waschtücher u.  
**Brauns'cher Urmefarbe:** Gardinen, Vorhänge, Spitzen, gebähtete Dedern.  
 10 Pf. nur  
 kostet eine Bluse schön und echt zu färben.  
 Auch in Apotheken, Drogerien und Farbenhandlungen.  
 (Schutzmarke: Schleife mit Krone.)  
 Alleinstgiger Fabrikant: **Wilhelm Brauns, Cuedlinburg.**

**Fohlen-Verkauf.**  
 Folge ergebenst an, daß ich zum dies-jährigen Vorengleichner Markt, den 13. und 14. d. M., einen großen Transport besser 1 1/2- und 2-jähriger **dänischer und holsteiner Fohlen**  
 zum Verkauf halte.  
**Döbeln.**  
 Sonntag stehen die Fohlen bei Reichhold Lamm.  
**Robert Augustin.**

**Pferde-Rennen**  
 zu Dresden  
 Sonntag, den 13. September, nachm. 2 1/2 Uhr  
 6 Rennen — R. 22 200.— Preise.  
 Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)  
 Einfahrt: 2 1/2 Uhr bis 2 1/4 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 5 1/4 Uhr nachm.  
**Vereins-Totalisator.**  
 Alles Nähere siehe Anschlagtafeln! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Bund der Landwirte**  
 im 19. ländlichen sächsischen Landtagswahlkreise.  
 Es ist infolge Mitgliedschafts der ländlichen Mitglieder des konser-vativen Vereins zu Großenhain der Wunsch an den Bund gelangt, daß in Sachen der bevorstehenden Landtagswahl bezüglich der ordnungs-parteilichen Kandidatur eine nochmalige Versammlung, zu der möglichst viele, wenn nicht alle Mitglieder des Bundes der Landwirte, der Konserverativen und Reformvereine von Großenhain und Riessa (die sächsischen Herren abgerechnet) erscheinen möchten, einberufen werden soll. Gemäß diesem Wunsche beruamt der unterzeichnete Hauptdelegierte des B. d. L. die gewünschte Versammlung für  
 Sonntag, den 13. September, nachmittags 4 Uhr  
 nach dem Bischoff'schen Gasthofe in Priestewitz, als dem Mittelpunkt des Kreises, an und bittet um **allseitigen** Erscheinen.  
 Der Hauptdelegierte des B. d. L.

**Versammlung**  
 im Bischoff'schen Gasthofe zu Priestewitz  
 Sonntag d. 13. Septbr. nachm. 4 Uhr.  
 Gegenstand der Beratung:  
**Die Wahl für den sächsischen Landtag im 19. ländlichen Wahlkreise.**

Zu dieser Versammlung werden eingeladen die Vereinsvorstände und die an der Wahl beteiligten Mitglieder des Bundes der Landwirte, der deutschsozialen Reformvereine und der konserverativen Vereine in Riessa und in Großenhain.  
 Die Herren Gutbesitzer Grewitz in Gröbna, Gutbesitzer Vommagisch in Priestewitz und Rittergutbesitzer Sacke auf Reichenhain sind besonders ersucht worden, in der Besprechung ihre Anschauungen über die in unserm Landtage zu behandelnde Politik kurz darlegen zu wollen.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Prof. Dr. Schuberth,**  
 Vorsitzender des Konserverativen Vereins in Großenhain.

**Schweinefleisch. Kalbfleisch.**  
 Verkauf Freitag und Sonnabend  
 junges fettes Schweinefleisch  
 Pfd. 60 und 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 65 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 70 Pfg., ff. handgeschlachtene Blut- und Leberwurst Pfd. 80 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst. **Eduard Uhlig, Elm-straße 35.**

**Auktion. Auktion.**  
 Sonnabend, den 12. September er., von vorm. 9 Uhr ab, gelangen im **Hotel Wettiner Hof** hieselbst nachfolgende Gegenstände öffentlich nach dem Meistgebot zur Versteigerung und zwar teils neu: 1 Pfisch-Taschensopha mit Aufsatz, 1 Sopha, 1 Buffet, 2 Pantentische, 2 Sessel, 1 Ausziehstuhl, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Bettstelle, Federbetten, 1 Glaschrank, 2 Wanduhren, 1 Dezimalwaage, sowie eine große Partie neue Männer- und Knabenanzüge, Jacketts, Arbeitshosen, Westen, Knaben-Wintermäntel und ein großer Posten neue Schuhwaren.  
 Riessa. **E. Rabe, vereid. Auktionator.**

Für die liebevolle Teilnahme und den so überaus reichlichen Blumenkranz bei dem so plötzlichen Tode und Begräbnisse meiner teuren Gattin, unserer lieben Mutter **Frau Henriette Ernestine Süss geb. Schumann,** sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten Dank.  
 Gröbna, den 9. September 1903.  
 Der trauernde Gatte nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Vorzügliche Qualität!  
 Preise extra billig!  
 Vorteilhafter Einkauf  
 Feinstgetrocknete  
**Wachskernseife,**  
 2 Pfund-Riegel nur 50 Pfg.  
 Bitte versuchen Sie, wie sich abersiegt, daß Ihnen die Seife außerordentlich gefällt!  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Einmachegläser**  
 mit und ohne Verschluss billig bei  
**Ernst Weber,**  
 Kleiner Markt. Kalkofenstr.

**Butter Butter.**  
 Hochf. Centrifugen-Tafelbutter  
 versch. 9 Pfd. netto zu M. 10.60  
 feinst geg. Kochs. S. Maltz, Rollereleprodukte usw. a. D.

**Pflanzen**  
 zum Gießen verkauft hieselbst **P. Kern,**  
 Obstbäcker, Niederlassstraße  
 Neue Pfeffer- und Senfgärten  
 empfohlen **E. Ullmer.**

Prima  
**Rieler Büchlinge.**  
**Gustav Grünberg,**  
 Bischoffstr. 19

Prima Ränderaal  
 frisch eingetroffen. **Paul Caspari.**

**Schlossbrauerei**  
 fällt Freitag abend u. Sonnabend  
 früh Jungbier.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
 Herrn Richter, Sobersien.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
**Dr. Hennig.**

**Hôtel Reichshof,**  
 Zeithain.  
 Sonntag, am 13. September  
**Erntefest,**  
 verbunden mit Konzert und Ball  
 für Konzertbesucher.

**Restaurant Germania.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
 Fremdbüchler ladet ein **Otto Rißke.**

**Restaurant Parkschloßchen.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
 6 Vogel.

Zur Beteiligung am  
 Begräbnisse der verstorbenen Kameraden  
**Julius Fischer**  
 sammeln die Mitglieder Freitag, nachm. 3 Uhr, im Felebr. Obang Restaurant. Anzug: Kfise; Uniform, Seitengewehr. Posten: schwarzer Anzug. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
 der Kommandant.  
 Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Deutschlands Wirtschafts-Interessen in Südamerika.

Die wirtschaftliche Erschließung Südamerikas bildet eines der größten Kultur-Probleme der Jetztzeit. Vor 400 Jahren...

Dabei ist Südamerika, abgesehen von der Andenette, Patagonien und dem westlichen Teil von Argentinien, durchweg anbaufähig...

Wenn man nun im besondern die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Südamerika einer eingehenden Prüfung unterwirft...

Dazu kommt alsdann noch die Bedeutung der deutschen Schiffahrts-Interessen in Südamerika. Man kann wohl sagen, daß wenn man von der dortigen Küstenfahrtsahrt absieht...

Es sind also rapid steigende Wirtschafts-Interessen, die Deutschland in Südamerika zu vertreten hat. Die Zunahme des Handelsverkehrs mit Südamerika kann und muß Deutschland...

vermag aber um so offener und ruhiger an die ihm in der Erschließung des südamerikanischen Marktes gestellten Kulturaufgaben zu gehen...

Tagesgeschichte.

Gemäß den Beschlüssen des preussischen Landtags vom Juni 1902 zu den auf die Bekämpfung des Alkoholismus gerichteten Antträgen des Abgeordneten v. Douglas wurde...

Die Lampe brannte jetzt und Valerie richtete ihre schwärmerischen Blicke auf die junge Erzieherin. Auguste hielt standhaft fest. Die Lippen zusammengepreßt...

Deutsches Reich.

Ueber die Reuensformierung der deutschen Armee mit Feldgrauen Stoffen brachten wir gestern nach der „Menschl. Allg. Ztg.“ die Nachricht...

Halle einer Mobilmachung aller Kuffakende unserer jetzigen Uniformen nach Möglichkeit zu mildern suchen, etwa in der Art, daß Knöpfe und Beschläge bräunlich würden...

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland wird offiziell geschrieben: Das bisherige Ergebnis ist derart, daß beiderseits darauf verzichtet werden kann...

Gegen die Bezeichnung „Taufe“ bei der feierlichen Namensbezeichnung neuer Schiffe war schon seit einigen Jahren von streng orthodoxen Kirchlichen, und zwar evangelischer Seite eine lebhaftige Agitation entfaltelt worden...

Der Rekord nach dem Westen ist durch den Schnelldampfer „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie wiederum am 29. Minuten gebrochen. „Deutschland“ hat den atlantischen Ozean von Cherbourg nach Newyork in 5 Tagen, 11 Stunden und 54 Minuten durchquert.

Der der Spionage gefähliche Zeugsergeant in Metz kam von der Spandauer Munitionsfabrik und war erst zwei Monaten auf der Feste „Kronprinz“ beschäftigt.

Zürfel.

Die neuesten Konsularmeldungen aus Beirut besagen, daß die Christenmorde in verschiedenen Stadtteilen fortbauern. Es herrscht große Verwirrung. Handel und Verkehr seien gelähmt.

„Unsere Komteß!“

Original-Novelle von Luise Strahl-Jung. Fortsetzung.

„Verzeih, Auguste, meine Ungezogenheit! Doch ich bin jetzt so, ach, ich weiß nicht wie! Es muß etwas Wahres darin liegen: Hinterrück hoch jauchzend, zu Tode betäubt.“

„Ja, ja Kind,“ erwiderte das schöne Mädchen langsam, — „so ist es. — Doch nun mücht' ich gern wissen, wie der Glückliche heißt, der das kleine Herz gefangen hält?“

„Du ahnst es nicht?“ Die junge Komteß neigt sich ganz nahe zu ihr, und flüsterte ihr etwas zu.

Auguste erbehte. Höre sie recht? — Es ward ihr, als wenn sich eine eiskalte Hand plötzlich auf ihr Herz legte. — Außerlich ganz ruhig sah sie da, die Hände im Schoß gefaltet; doch sie fühlte, wie sie erbleichte und unfähig war zu sprechen.

Valerie plauderte in ihrer naiven Weise weiter. „Nun, was sagst Du dazu?“ frug sie endlich.

„Haben Sie bereits Beweise seiner Zuneigung oder bloß — Vermutungen?“

„Beweise, Liebste? Was fällt Dir ein?“

„Wie würde es wohl ein Untergebener von Papa wagen, mir eine Erklärung zu machen! Doch wenn er an mir vorbeigeht, sieht er so lang und tief in meine Augen, — nein Auguste, laß mich doch Nicht machen, — das müßt Du sehen!“

„Was? Nun, mein Gott, hat denn Papa nicht oft genug gesagt, wie sehr er sich freut, die Arbeitslast auf jüngere Schultern zu übertragen! Ich werde einfach Laffen's Frau —“

„Gewiß, Komteß! Und ich glaube auch dabei erwähnt zu haben, daß jene Kusereisenen, denen Gott den Erbteil in die Wiege legte, eine heilige Pflicht auf sich nehmen, die Pflicht, auch den Adel des Herzens zu eringen.“

„Was tut's! Erst neulich haben wir doch gelesen: Edel sind der Götter Söhne schon, die braucht kein Fürst erst abeln wollen! Und Du selbst, Auguste, hieltest eine lange Rede darüber, wie der Adel des Geistes und des Herzens eben so hoch stehe, als der der Geburt.“

„Triumphierend sah sie das blasse Mädchen an.“

„Bist Du krank, Auguste? Du siehst so sonderbar aus!“

„Rein, nein, — nur müde Kind, ach so müde! Und ich brauche doch Kraft zum Leben!“

„Sage doch, Auguste, wie alt bist Du eigentlich?“

„Wie alt? Wohl erst fünfundsiebenzig, Komteß; aber — die Jahre in der Fremde zählen doppelt!“

„Das sieht man Dir nicht an. Doch wundert es mich wirklich, daß Dich noch kein Mann weggeholt! Hat Dich noch niemand lieb gehabt?“

„Die junge Erzieherin ergriff ihre Hand und preßte sie krampfhaft. Für einen Moment ging es ihr durch den Kopf, sich diesem Kinde anzuvertrauen.“

„Was ist es, Auguste?“ frug die Komteß weid. „Du leidest?“

„Vor ungefähr sechs Jahren kam sie in dieses Haus, und ein kleiner Eigensinn wurde ihr übergeben. Ihr Entgegenkommen ließ hier auf starken Widerstand, und nur allmählich gelang es ihr, die guten Kräfte, die in dem hübschen Trostkind ruhten, zu wecken, — zu veredeln. Sie selbst hatte eine stille Freude, daß ihr dies Werk gelang. Und nun steht vor ihr ein junges, reizendes Mädchen, das nur die Hand auszustrecken braucht, um die zu ihren Sklaven zu machen, nach denen es ihr gelüftet. —“

„Ja, Komteß,“ entrang es sich leise ihren Lippen, — „ich leide.“

„Warum, weshalb? Du Liebe, Gute, kann ich Dir helfen?“

„Aber ich will nicht, daß Du dich um mich kümmerst. Du bist jung, reich, — die Welt liegt vor Dir! — Und wenn ich von hier gehe, liegt meine Welt, mein Glück hinter mir! Ein Wort von Dir, — ich fühle es — und das lose Band, das mich und Kurt Lassen umschlingt, ist für mich gelöst.“

„Aber ich will nicht, daß Du dich um mich kümmerst. Du bist jung, reich, — die Welt liegt vor Dir! — Und wenn ich von hier gehe, liegt meine Welt, mein Glück hinter mir! Ein Wort von Dir, — ich fühle es — und das lose Band, das mich und Kurt Lassen umschlingt, ist für mich gelöst.“

„Aber ich will nicht, daß Du dich um mich kümmerst. Du bist jung, reich, — die Welt liegt vor Dir! — Und wenn ich von hier gehe, liegt meine Welt, mein Glück hinter mir! Ein Wort von Dir, — ich fühle es — und das lose Band, das mich und Kurt Lassen umschlingt, ist für mich gelöst.“

maßeinliche Bewegung erzeugten Stimmung zu betrachten. Die Bewandlung des letzten Falls ist tatsächlich eine sehr schlechte. Die Flotte wurde bereits vor 14 Tagen von mehreren diplomatischen Seiten auf die kritische Lage in Beirut aufmerksam gemacht. Eine Verzügung ist im türkischen Interesse sehr notwendig, damit die Unruhen sich nicht in das Hinterland bis Damaskus, wo überall Gährungsstoff vorhanden ist, fortsetzen und eventuell bis Smyrna gelangen, in dessen Umgebung ketzerische Emigranten ein unruhiges Element bilden. Die Flotte und der Dilly haben in dieser Hinsicht schon allseitige Ratsschlüsse erhalten.

Uebereinstimmende Konsularberichte aus den mazedonischen Blajets und Adrianopel bekräftigen, daß in letzter Zeit die Blajet-Verhören und Truppenkommandanten infolge erhaltenen strengen Befehls die Handbewegung energisch und rücksichtslos bekämpften, wodurch die türkischen Truppen Verluste erlitten, die für die Bonden große Verluste zur Folge hatten.

Hilfslinje aus Smiljevo gab dem „Daily Mail“ Korrespondenten in Monastir folgende Schilderung der Vorgänge bei der Wiedereroberung der Stadt durch die Türken: Eine aus Soldaten und Boschiyokus bestehende Streitmacht umgingelte plötzlich den Ort. Die Häuser wurden in Brand gesteckt und auf diejenigen, die zu flüchten versuchten, wurde geschossen. Dann plünderten die Boschiyokus die Stadt, während die Soldaten über die Einwohner herfielen und über 200 von ihnen töteten. Viele Kinder wurden von den Soldaten in die Flammen geworfen. Eine Anzahl Frauen wurden in einem

großen Haufe eingeschlossen, dieses dann u. U. Petroleum begossen und angezündet. Die Frauen sollten in den Flammen umkommen, damit sie nicht von den verübten Verbrechen erzählten. Die eingeschlossenen wurden jedoch noch rechtzeitig von anderen Boschiyokus befreit. Die Meldung klingt etwas „englisch gefärbt“.

**Italien.**  
Bekanntlich haben die Päpste seit der Vereinigung des Kirchenstaates mit Italien den Papst nicht mehr verlassen und zum Proteste gegen den begangenen „Raub“ eine freiwillige Gefangenenschaft auf sich genommen. Nach der „Italie“ soll nun Papst Pius während der letzten Tage mehreren Persönlichkeiten seiner Umgebung gegenüber, als die Sprache auf die große Hitze kam, geäußert haben, dieses Jahr wäre es zwar zu spät, aber im nächsten Jahr gedenke er während der großen Hitze in Capri San Donato zu verweilen. Seine Umgebung glaubte, es handelte sich um einen Scherz, aber der Papst wiederholte seine Worte mit solchem Ernste, daß auch die Streitschiffe daran glaubten. Der Papst soll versagt haben, daß ihm sämtliche Bittungen vorgelegt werden, in denen von ihm die Rede ist, nicht nur zusammengesetzte Aufschnitte, wie Papst Leo XIII. ferner habe er bestimmt, daß ihm persönlich und unmittelbar die Klagen vorgelegt werden, auf deren Name und Grund der Klagen angegeben sind.

**Serbien.**  
Die in Belgrad verhafteten Offiziere erließen aus dem Arrest an die Offiziere der Kaiser Garnison einen Aufruf, in dem sie

erklären: Die Serben dürfen keinen König haben, indem sie behaupten, daß alle Offiziere mit ihnen solidarisches seien. Die Offiziere müßten dem König das Gegenteil beweisen. Die Serben wollten sich gegen die Verleumdung, daß sie österreichische Agenten seien und gegen die Dynastie arbeiteten. Gegen „Mail Journal“ und gegen den Ministerpräsidenten Kowakowitsch, die diese Behauptungen aufstellten, hätten sie Klagen angebracht. „Korobal Bily“ wurde heute wegen Veröffentlichung der Denkschrift der Offiziere konfisziert. Es ist dies die erste Konfiskation seit dem Königsmord.

**Frankreich.**  
Als „Imperator Sahara“ — „Kaiser der Sahara“ — richtete der in letzter Zeit so viel genannte Millonair und Kolonialfor Jacques Debaudy einen Brief an den französischen Kapitän zur See, Jaurès. Dieser ist Vorgesetzter des Kreuzers „Gallier“, welcher die fernerzeit von Debaudy in Afrika nach mühseligen Verhältnissen zurückgelassenen drei Matrosen noch allerhand Schwierigkeiten aus der Gefangenenschaft der Mauren befreite. In dem Schreiben an Jaurès bedankt sich Debaudy nicht nur für die seinen Leuten erwiesene Hilfe, sondern belobt sich auch über unfreundliche Äußerungen gegenüber dem „Kaiserreiche Sahara“. An Debaudys Pariser Wohnhaus wird heute eine Fahne mit zwei Löwen in blauem Felde angebracht, und Monsieur Jacques will an den Staatsrat appellieren, falls die Polizei keine Abtönung vor der neuen Standarte gegen und deren Entfernung verweigern sollte.

## Zur Guten Stunde Für Alle Welt

Preis pro Heft 40 Pf.

Illustrierte Zeitschriften

Der neue Jahrgang bringt außer Romanen und Novellen erster Autoren eine von Fachmännern geleitete Abtheilung Neue Erfindungen und Entdeckungen etc. sowie

### 4 Preis-Rätsel

In jedem Quartal wird ein Preis-Rätsel veröffentlicht. Zur Verteilung gelangen unter die Einsender richtiger Lösungen:

# 280 Preise

in Wertpapieren mit Gewinnchancen:

4 Osterr. 58 <sup>er</sup> Creditloose	Hauptpreiser: 300 000 Kr.
4 Ung. 100 Fl.-Loose	Hauptpreiser: 300 000 Kr.
4 Türken-Loose à 400 Fr.	Hauptpreiser: 276 000 Mt.
4 Braunsch. 20 Thlr.-Loose	Hauptpreiser: 180 000 Mt.
20 Rudolf-Stift. 10 Fl.-Loose	Hauptpreiser: 30 000 Kr.
244 div. Prämien-Loose	8 500 Mt. 40 000 Mt.

im Werte von ca. 17 Mt. bis 32 Mt. per Stück. Jahrl. 2 Ziehungen.  
Für jedes Rätsel gelangt stets der vierte Teil der aufgeführten Preise zur Verteilung. Probenummer durch jede Buchhandlung sowie direkt vom Verlag.  
Berlin W. 57. Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

**Kirchen Nachrichten für Heilbrunn und Röhren.**  
Dom. 14. p. Trin. (13. Sept.) Vorm. 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt in der Kirche zu Heilbrunn.

**Kirchen Nachrichten für Gläubig und Bischofen.**  
14. p. Trin., 13. Sept. Gläubig: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr. Bischofen: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

**Kirchen Nachrichten von Gröben.**  
Dom. 14. p. Trin. früh 8 Uhr predigt Pfarrrer Werner über Ap. Besch. 15.1-12; hernach hält Pastor Worm heil. Beichte und Abendmahl; mittag 1/2 Uhr Kindergottesdienst in Hohenfels; hernach 2 Uhr Missionstunde im Pfarrhause. Abends 8 Uhr Sänglingsverein.

**Verloren**  
wurde eine Brosche aus Eisenblech (Engelskopf) von Niederlagstr. 15, 2. Et. Hilfenstr., Bahnhofsstr. 16 Hauptpostamt, oder Niederlagstr. 15 Hauptamt 2. i. Gegen Belohnung abzugeben **Niederlagstr. 15, 2. Et.**

**Entlaufen**  
seit Mittwoch eine kleine graue Katze. Wiederbr. erhält Belohnung. Abzugeben **Wettinerstr. 11, 11.**

**8—10000 Mt.**  
per 1. Oktober a. c. auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Off. Angebote unter E. S. 74 an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Werdentliches sauberes Mädchen**  
v. 16—18 Jahren wird zum baldigen Austritt auf Dresdner Vorort in gute Stellung gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junges, 17 Jahre altes Mädchen, welches auch schneiden kann sucht baldigst angenehme Stellung als lernende Verkäuferin in einem Konfektionsgeschäft oder dergleichen. Offerten unter E. P. post. Staudig erbeten.

Suche zum 1. Oktober oder sofort ein anständiges

## Arbeiter

Sucht für sofort  
Mauerarbeiter, Gröben.

Ein Haus und Nebengebäude, mit oder ohne Obhof, sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



### Milchvieh-Berkauf.

Von Sonntag, als den 13. d. M., früh an, steht ein sicherer Transport ganz schwerer Kühe mit Kälbern sowie ganz hochtragende preiswert zum Verkauf.  
Gustav Thielmann, Wafhofbesitzer, Stolzenhain.

**40 Mt. Belohnung**  
erhält, wer die Kartoffelbiede von den bei Welda und Strohhausen gelegenen Feldern so namhaft macht, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt. Mitteilungen hierüber an den **Rittergut Strohhausen.**

**Oberkate,** 1. Oktober best. 10. u. vermierten **Kalbitz Nr. 5B.**

**Kinder mädchen**  
bei hohem Lohn. Off. Offerten erbeten **Allobalignt Jakowit bei Belzen (Welfen).**

**Tüchtigen Banarbeiter**  
sucht **H. Müller, Münchstr.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger **Knecht,** welcher gut mit Pferden umzugehen und die Feldarbeit versteht. **Vornitz Nr. 16.**

**Anspanner-Familie**  
sofort gesucht  
**Rittergut Kreinitz.**

**1 kräft. Laufburschen**  
sucht **Wettinerstr. 11, 2. Et.**

### Junge belg. Rief-Faninchen

solche 1 Stamm junge Fühner zu verkaufen **Seerhausen Nr. 36b.**

### Billiges Brennholz.

Dieses, so lange der Vorrat reicht, schwaches Kiefernholz, kernige Ware, m. 3,50 Mt., gegen Vorzahlung nach Riesa und nahe Umgebung bis vor's Haus. Nach anderen Orten ebenfalls möglich.  
Wohlt bei Röhren 1. E.  
Emil Seidold.

### Eiserne Kontrolklaffe

(noch wie neu) spottbillig zu verkaufen **Hauptstraße 39a.**

**Freundliche, sonnig gelegene 1. Etage,**  
4 heizbare Zimmer, 2 Kammer, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober an preiswert zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Freil. Schloß, freil. Wettinerstr. 35, 3.**  
**2 Wohnungen,**  
Stube, Kammer, Küche, und Stube und Kammer mit Zubehör, sind ab 1. Januar eventl. 1. Oktober zu vermieten. **Wettinerstr. 34.**

immer fest geknüpft! — — — Doch angesichts dieser reinen sich an sie schmiegenden Mädchengestalt schien es ihr unmöglich. Und wachte sie es, ob nicht dieses so treu bewachte Herz, durch den Widerspruch gereizt, erst recht zu verhängnisvoller Leidenschaft aufstören würde! — Sie richtete sich hoch auf und dachte: Meine Pflicht heißt — Schweigen!

„Komteß, würden Sie mich vor einer Stunde gefragt haben, — ich hätte, — vielleicht mein Innerstes geoffenbart. Aber jetzt! — und glühendes Rot bedeckte ihr bleiches Antlitz, — „jetzt geht es nicht mehr.“

Baleriens stets lächelndes Gesicht wurde ernst, ihre junge Gestalt erbehte wie unter einem Schläge. Eine Ahnung dämmerte in ihr auf, die sie schmerzlich berührte. Obwohl kein Wort weiter gesprochen wurde, erkannte sie plötzlich in Auguste ihre Nebenbuhlerin, — ihre gefährliche Nebenbuhlerin. ... Und mit dieser Erkenntnis zerbrach der Faden der sie noch mit der Kindheit verband, — jener süße, geheimnisvolle Schleier, der der heranreifenden Jungfrau so wohl ansetzt, zerfiel. Die Hände über die Brust gekreuzt, starrte sie auf Auguste. Anfangs war es Mitleid, was sie fühlte, — für Auguste, — für sich selbst.

Die Erzieherin sah mit Schmerz diese Veränderung. Ein Schluß ziehen wollte sie ihr entzwingen, aber sie drückte es standhaft nieder. Was sie verhüten wollte, war nun doch geschehen! Wie eine Schuldlige drängte sie das schöne Haupt.

„Komteß,“ sprach sie weich, und wollte sie in die Arme schließen. Balerie wich zurück, nicht schroff zwar, doch kühl. Das junge, verwöhnte Mädchen trat hier zum ersten Mal auf etwas Ungewohntes, — die harten glatten, ebenen Wege wollten sich durchkreuzen. ... Eine Falte er-

schien zwischen ihren Brauen, jene Falte, die Auguste einst viel zu schaffen machte, die Falte des eigenen Willens und des Eigensinns. „Ich will, — ich will,“ hämmerte es ihr in den Schläfen. Sie war zu wohlherzogen, um der Erzieherin das Wort „Heuchlerin“, das ihr auf den Lippen schwebte, entgegenzuschleudern, — aber — sie wollte handeln. „Wie?“ das war ihr vorläufig noch unklar, — aber sie wollte! — Es reizte sie, ihre Nacht zu erproben, — ihre Eitelkeit war erwacht. Ob ein junges, heimatloses Wesen dabei zum Opfer fiel, bedachte sie nicht. Wah, Auguste wird es bei der Fährtn in der Reifsbend wahrlich nicht schlecht ergehen! — Solche Gedanken kreuzten wie der Blitz ihren Kopf; das zur plötzlichen Leidenschaft erwachte Mädchen, — noch durch keine Prüfungen geläutert, — sah nur ein Ziel vor sich: ich will. Spöttisch wandte sie den Kopf zurück.

„Adieu, — Frau — — Frau — Oberverwalter!“ Auguste tat, als hätte sie die letzten Worte nicht gehört; doch innerlich erbehte sie: Ihr Herz blutete unter doppeltem Schmerz.

„Nicht so wollen wir scheiden, Liebling.“ — Balerie wurde blutrot und senkte die Lider.

„Wir werden uns kaum mehr allein sehen, Balerie, darum will ich noch sagen, daß es meine größte Freude sein wird nach Jahren zu hören — meine Komteß ist glücklich geworden — und hat den Adel des Herzens ererungen! Sie sind noch sehr jung, Komteßchen“, fuhr sie in dem gewöhnlich zwischen ihnen herrschenden Ton vertraulich fort, „und das Leben schlingt um so ein reizendes Wesen oft wunderbare Fäden. Man sieht sie oft nicht, so fein gewebt sind sie, — auch scheinen sie oft wie gleichendes Gold, und die Versuchung kommt und drängt, das Fäßchen nur in die goldenen Waischen hineinzustecken —“

„Beruhige Dich, Auguste“ entgegnete Valerie und etwas wie Stolz klang aus ihren Worten, „ich kenne meine Pflicht und werde mir Mühe geben, stets im wohlsten Sinne eine Adelige zu bleiben. Ich danke Dir auch für alles, was Du mich gelehrt hast!“ fügte sie etwas beschämt bei.

Tränen traten ihr in die Augen und eiligst tief sie hinaus. . .

Die Erzieherin sah ihr seufzend nach. „Sie ist noch so jung, fast noch ein Kind zu nennen.“ Doch schmerzlich gedachte sie der Zeit, wo sie eben so jung wie jetzt Balerie, heimatlos ihr Brot in der Fremde suchen mußte. — Aufschluchzend warf sie sich auf das Sofa. Wäre es möglich, Kurt Lassen sollte ein falsches Spiel spielen? — Sie dachte nach. — Er scherzte zwar viel mit der Komteß, aber nichts ließ auf eine tiefere Neigung schließen. Oder — sollte er spekulieren? Sie fuhr empor und griff sich mit den Händen an den Kopf. Diese Qual! O wäre doch schon der morgige Tag da und alles vorbei! Alles! — Und wieder kamen andere Stimmen, die ihr beunruhigend zuklirrten: „Er ist gut, — nur schwach! Er liebt dich! Nicht so tief wie Du ihn, nicht mit jener heiligen, keuschen Mädchenliebe wie die deine, aber — warte ab!“

Ihre schmerzverzerrten Züge lösten sich allmählich, wieder sank sie zurück, matt von der seelischen Erregung und schloß die Augen. Wie lange? — Sie wußte nicht, waren es Minuten, Stunden —

„Fräulein, es ist Zeit,“ klang es an ihr Ohr. „Soll ich helfen?“

„Nein, nein, liebe Martha, ich will schon allein fertig werden,“ entgegnete sie dem freundlichen Stubenmädchen, das für ihre persönlichen Dienste zu sorgen hatte.

Fortsetzung folgt.